

Norwegenaufenthalt in Garten / Fosen
vom 27.05.2008 – 06.06.2008
bei Fjord-Fishing AS



Teilnehmer:
Franz, Niki, Bertram, Artur und Peter

Ein Angeltörn der anderen Art

Nach dem Motto: Sie kommen als Gast und gehen als Freund!

©FiveBucks Juni 2008

Nach monatelanger Vorbereitung durch Franz und mir, ist unser Ziel ein Angelurlaub bei Fjord-Fishing nähergekommen. Nun war es also soweit. Am 26. Mai haben Franz, Artur, Bertram, Nicki und ich unser Fahrzeug beladen. Da ich ja schon letztes Jahr dabei war, ging das beladen wie von selbst. So fachsimpelten wir noch ein wenig und gaben die Abfahrtszeit 00.01 Uhr bekannt. Die Abholreihenfolge sah folgendermaßen aus: Da das Fahrzeug in meinem Hof stand, kam Nicki aus Ochsenhausen zu mir und wir fuhren dann gemeinsam zu Franz, der auch in Elchingen wohnt. Anschließend ging es zu unserem Fischerheim wo wir Artur und Bertram aufluden. Bei der Abfahrt von Franz hörten wir ein verdächtiges Scheppern und wir dachten an nichts schlimmes, bis ich in den rechten Außenspiegel schauen wollte, da sahen wir das Malheur. Wir haben während der Fahrt das



Spiegelglas verloren, na danke dachte ich mir. das wird eine Fahrt, die über 840 km nach Kiel ging, und das ohne rechten Außenspiegel. Aber mein Co-Pilot Franz entpuppte sich hervorragend als Beifahrer.

Unsere erste Rast fand um 04.10 Uhr statt und man trank einen Kaffee und plauderte über die und jenes.

Anschließend ging es weiter auf der A7 Richtung Kiel auf der Autobahn war erstaunlich wenig Verkehr, und vor allem kein Unfall, so dass wir um 06.50 eine weitere Pause einlegten.



Gegen 09.00 Uhr landeten wir in Kiel und machten uns auf den Weg in die Innenstadt um zu Frühstück und einen Spiegel zu kaufen.

Das war ein schwieriges unterfangen mit dem Spiegel, die Verkäuferinnen wollten uns immer einen Kosmetikspiegel, was aber nicht unserer Vorstellung entsprach. So suchten wir in den weiten des Kaufhauses alle möglichen Abteilungen bis wir zu einer Trödlerecke kamen und uns nach längerem umsehen einen für uns geeigneten Spiegel erblickten. Aus „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste“ kauften wir gleich zwei. Nun suchten wir noch einen geeigneten Kleber den wir in der Bastelabteilung auch gleich fanden. Guten Mutes gingen wir wider auf den Parkplatz der Chlor-Linie und begannen mit der Reparatur. Zuerst haben wir die Halterung des neu erworbenen Spiegel demontiert, in der Zwischenzeit erhielt ich eine SMS vom NAF-Member „Dirk“ wo wir den stehen.

Das Frühstück



Die Spiegelreparatur



Da ich im Terminal schon so komische Typen☺, die etwas wie „das Mythos“ usw. gesehen habe, schrieb ich ihm zurück, ich sehe dich, aber du mich nicht. Als Antwort kam zurück, ja wo denn jetzt?

Im weiteren Verlauf, gab ich mich zu erkennen, und ging mit einer Flasche Brotzeit zu den „Vier Mythen“ Dirk, Ulle, Tomas und Bernd.

Nach einem kleinen Smalltalk, dass wir uns auf dem Schiff treffen, ging ich wieder von dannen zu meiner Truppe. Die in der Zwischenzeit das Fahrzeug aufgeräumt haben, oder so.



Nun war die Zeit gekommen, dass wir in Richtung Schiff aufgerufen wurden. Das Prozedere brauch ich ja nicht beschrieben, da es in der Regel immer im gleichen Rahmen abläuft. Also rein in den Bauch, unsere Kabinen bezogen und eine kleine Zwischenmahlzeit zu sich genommen. Anschließend wurde etwas für die Schönheit getan und wir legten uns aufs Ohr. Gegen 18.30 Uhr klingelte das Handy, und wir machten uns auf den Weg zum berühmt berüchtigten Buffet, Da wir unseren Magen schon mal auf Fischreiche Tage gewöhnen

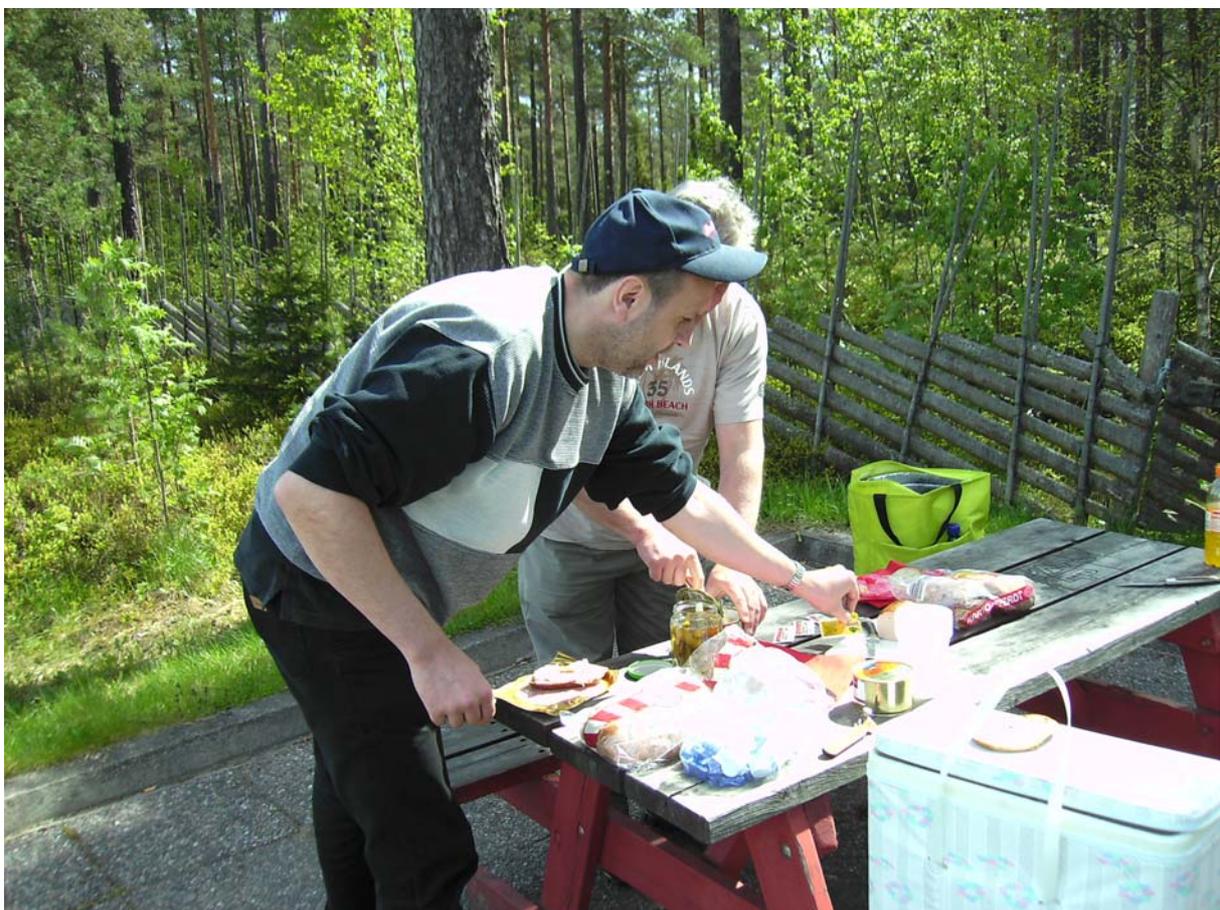
wollten, hatten wir allerlei Krustentiere und Meeresbewohner auf unseren Tellern.

Im Anschluss haben wir noch die letzten Sonnenstrahlen über uns ergehen lassen. Anschließend inspizierten wir noch das Schiff, und suchten unsere neue Bekanntschaft, ihr könnt euch denken, wenn ich meine. Ja, genau die oder das Mythos von Haus 4 von Fjord-Fishing aber die waren nicht mehr zu erblicken. So schauten wir uns noch die verschiedenen Veranstaltungen an und legten uns dann Schlafen.



Ankunft am 27.06.2008 in Oslo:

Pünktlich wie von der C-L gewohnt legten wir um 09.00 am Kai an. Das anschließende Ausschiffen ging diesmal sehr zähflüssig vonstatten, als wir um 09.45 Uhr den Bauch verlassen haben, sahen wir auch den Grund, jedes Fahrzeug bzw. zweite Fahrzeug wurde kontrolliert. Als wir an der Reihe waren, öffnete ich das Fenster und der nette Zöllner fragte ob wir Alkohol und Zigaretten hatten, pflichtbewusst antwortet ich ihm, dass wir drei Bier und eine Stange Zigaretten hatten, er runzelte die Stirn und wünschte uns einen angenehmen Aufenthalt. So fuhren wir dann auf der 3 unserem Ziel die Fjord-Fishing Anlage in Garten auf der Halbinsel Fosen fort. Gegen 11.00 Uhr machten wir unsere erste Pause kurz vor Elverum und ich erhielt eine weitere SMS von Dirk, wo wir denn wären. Ich teilte ihm unseren Standort die Toll-Station mit und haben die Sonnenstrahlen auf uns niedergehen lassen. Bisher, hatten wir bei unserer Reise nach Norwegen immer Wolken, Wind und Regen, aber diesmal, scheint es etwas anderes zu sein. Es wird später ausgiebig davon berichtet.





Wie man sieht, schmeckte es jedem.



Nachdem wir alle gestärkt waren, setzten wir unsere Reise fort und der Planet Sonne gab sein bestes. Weitere Einzelheiten unserer Anreise erspare ich euch, da es sehr gemütlich war.

Gegen 18.45 Uhr trafen wir dann in der schön gelegenen Anlage Fjord-Fishing As ein. Was war das für ein Wiedersehen, als Birgit und Pete uns wie alte (nicht ernst gemeint) Freunde begrüßt hatten. Da wir letztes Jahr einen bleibenden Eindruck hinterließen wurden wir auch dementsprechend in Empfang genommen. Nach Zuweisung der Begebenheiten wurde das Fahrzeug entladen.

Auch unsere Mitreisende die fast Holländer haben ihr Quartier bezogen und begannen ihr Fahrzeug zu entladen..





Anschließend wurde noch eine Brotzeit zu sich genommen und haben uns dann mit unseren Nachbarn „Die Müden“ die Sonne auf den Pelz brennen lassen. Das sich jedoch der Schlafentzug so langsam meldete gingen wir mit Sonnenschein lichtheller Tag in unsere Betten.

Mittwoch: 28.05.2008

Dieser Tag sollte mein Highlight werden. Wie so? das werdet ihr noch Lesen. Nachdem wir alle ausgeschlafen hatten, wurde der Frühstückstisch königlich gedeckt und wir ließen uns von keinem drängen, wir hatten ja Urlaub. Nachdem wir fürstlich diniert hatten, gingen wir an das eingemachte und haben unser Gerödel fertig gemacht und in das Boot OIEN 530F / 30 PS verfrachtet. Wir fuhren an unsere bekannten Fangstellen, an denen wir letztes Jahr super gefangen haben, doch unser Echolot zeigte eine gähnende Leere an. Also blieb uns nichts anderes übrig als zu nächster Stelle zu fahren. Was mich wunderte, war die Wassertemperatur, die ich um diese Jahreszeit für ungewöhnlich hielt. Das Echolot zeigte Temperaturen zwischen 10,8° und 11,9° an. Letztes Jahr hatten wir Temperaturen von 7° bis 9°. So trennten wir uns, Nicki und ich fuhren mir eine bekannte Stelle im Straumen an, an dem ich wusste, hier geht immer etwas. Ich nahm also meine NAF-Edition 2007 Rute bestückt mit einer **Browning CamCad 5500** und ließ den Gummi-Tigerfisch mit 90 gr. Bleikopf in etwa 40m absinken. Zuerst tastete ich den Grund ab, ob ich auch an der richtigen Stelle bin, da hier einige Hängerträchtigen Stellen gepaart mit Unterwasserbewuchs und

Sandigem Untergrund vorhanden sind. Und mein Instinkt ließ mich nicht im Stich, nach dem dritten Anklopfen merkte ich einen Ruck in der Rute und in gewohnter Manier habe ich den Ruck aus dem Handgelenk erwidert. Doch was war das? Doch einen Hänger? Da die Drift zwischen 0,5 und 0,9 lag konnte es leicht möglich sein. So erhöhte ich mit sanftem Druck das Geschehnis und merkte wie es weiter unter einen Gegenpart gab. Glück gehabt, doch kein Hänger 😊. So fing ich langsam an, das mir noch unbekannte Wesen aus der Reserve zu locken. Die ersten vier bis fünf Meter gab es von meinem Gegenüber keinen Widerstand und ich ließ mich überraschen, was ich das am Haken hatte. Kaum hatte ich zu meinem Mitangler Nicki meinen Biss angekündigt, ging der, die oder das ab wie Schmitz Katze. Da ich auf meiner Spule die für Testzwecken erhaltene LoomStrong 0,12 aufgespult hatte, wusste ich nicht wie die Standfestigkeit dieser Schur ist und habe zur Vorsorge die Spulbremse nicht auf Maximum eingestellt. Das Fabelwesen, das meinen Gummifisch im Maul hatte, hat innerhalb kürzester Zeit ca. 50 m Schnur, nicht nach unten sonder in der Waagrechten, abgezogen. So fing ich wieder behutsam an den Fisch auszudrillen. Wenn man bedenkt, dass es an dieser Stelle ca. 40 m tief war und der Fisch ca. 50 m Schnur abgezogen hatte, kommen einem schon so manche Gedanken, was es jetzt wohl sein kann. Ich möchte euch nicht länger auf die Folter spannen, jaaaaa es war mein erster Heilbutt, denn ich in den ganzen Jahren, die ich schon in Norwegen verbracht habe, erbeutet habe. Es war kein Riese ca. 80 cm aber für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Ach eines hatte ich vergessen. Der Butt hat den ca. 12cm großen Gummifisch komplett inhaliert. Im Grunde genommen, hätte ich jetzt das Fischen einstellen können, da ich meinen Fisch schon verhaftet hatte. Aber mein Partner meinte, lass uns noch einmal über diese Stelle driften, vielleicht geht noch was. Gesagt, getan, Da wir ein Kombigerät GPS/Echolot an Bord hatten, fiel es mir als Schiffsführer nicht schwer, die gleiche Stelle noch einmal zu treffen. Also ließ ich wieder meinen Tiger ins Wasser, doch diesmal dauerte es ein wenig länger und diesmal rumste es gewaltig in der Rute. Ich vermutete einen Dorsch und ich mein Gespür verließ mich nicht. Der Dorsch hatte eine Länge von ca. 90 cm und „Anglerherz was willst du mehr“ für mich begann der Urlaub hervorragend.

Mein erster Kveite:



Da der Planet Sonne kein Erbarmen hatte, stellten wir nach dem erfolgreichem Fang das Fischen ein und fuhren zur Anlage zurück. An der Anlage angekommen, mussten die beiden Fische begossen werden. Wir gingen ins Haus, holten zwei Bier und stießen auf das „Petri Heil“ an.

In der Zwischenzeit kam auch schon Birgit und begutachtete meinen Butt. Mache ein paar Bilder und beglückwünschte mich.

Ganz verschämt, fragte ich Birgit, ob sie mir den zeigen kann, wie man einen Butt filetiert, da ich das nicht kannte.

Antwort: „Na klar doch, für solche Angelegenheiten sind wir doch da.“, aber nur ein Filet, die anderen drei machst du selber.

Ich kann euch sagen, was dieser Fisch Filet hat, da kommt kein 100 cm Dorsch ran. Vier astreine Filet ohne Gräten und Knochen, einfach genial.

Da unsere Prämisse lautet, der erste große Fisch wird auch zubereitet, gab es am nächsten Tag „Heilbutt auf Gemüsebett“ mit Reis und einer verfeinerten Weinsoße. Ich brauch euch wohl nicht erzählen, was das für ein Gedicht war. Einfach: „Mhhhhh lecker lecker“.

Donnerstag 29.05.2008 03.43

Franz vom anderen Boot schein einen Mordshänger zu haben, so wie sich seine Rute krümmte. Aber der Schein trügt, nein nicht die Sonne, sein gegenüber (Bild weiter unten) möchte nicht Aufzugfahren und wehrt sich mit all seinen Kräften. Aber gegen Franz ein alt gedienter Petrijünger hatte er keine Chance. Es dauerte nicht allzu lange bis sich der Hänger an der Wasseroberfläche zeigte.







Freitag 30.05 / Samstag 31.05.2008

Das Wetter ist immer noch gleich, der Atlantik zeigt sich von seiner besten Seite ☺ er liegt da wie ein Badesee, kein Wind, keine Wellen und Wolken. Die üblichen Ausfahrten brachten ein wenig Dorsch und einen schönen Pollak, der aber aufgrund der Hitze schon auf dem Boot filetiert wurde.

